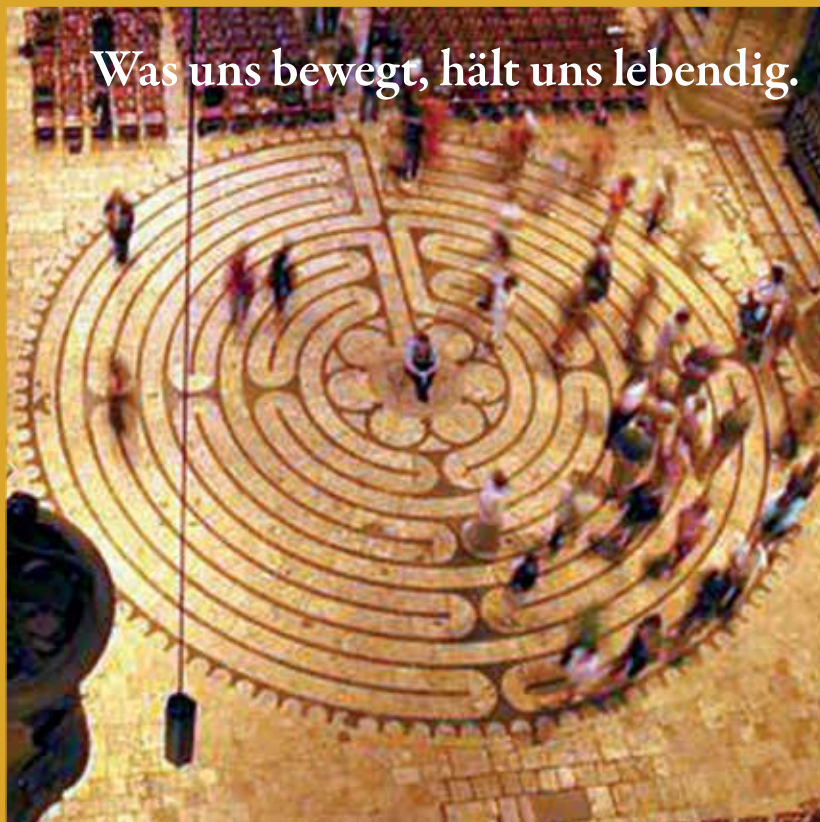


Gemeindebrief

Katholische Pfarrgemeinde St. Theresia
der Alt-Katholiken in Schleswig-Holstein / Nordstrand

SEPTEMBER -
NOVEMBER
2017



Was uns bewegt, hält uns lebendig.

AUF EIN WORT	2
LABYRINTH	3
SOMMER- PROGRAMM	4
TAG DES OFFENEN DENKMALS	8
GEMEINSCHAFT	9
NACHRUF	10
WAHLEN	12
ÖKUMENE	17
GOTTESDIENSTE	18
STURMFLUT	22
ERNTEDANKFEST	23
THERESIENFEST	24
KIRCHEN- GEMEINSCHAFT	26

Gezeiten



Liebe Gemeindemitglieder,
 liebe Leserinnen und Leser unserer „Gezeiten“,
 liebe Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde,

es ist an einem Dienstag Abend im Sommer und 21.00 Uhr. Zwanzig Menschen haben sich in unserer Theresien-Kirche versammelt, in die warm und wohltuend das Abendlicht hinein leuchtet. Die zwanzig Menschen sind gekommen um mit einem meditativen Gottesdienst den Tag zu beenden. Es herrscht eine besondere, nicht in Worte zu fassende Atmosphäre in der Kirche. Ein Labyrinth ist sichtbar und begleitet uns durch den Gottesdienst. Wir hören die Worte:

„Das Labyrinth ist ein altes Symbol für den Lebensweg. Das Labyrinth ist kein Irrgarten. In einem Irrgarten gibt es Sackgassen, die den Menschen auf seinem Weg zum Umkehren zwingen. Deswegen soll der Irrgarten zur Resignation und Verzweiflung führen. Anders ist es beim Labyrinth. Hier gibt es keine Sackgassen, denn das Ziel liegt immer im Mittelpunkt des Labyrinthes. Der Weg dorthin verläuft über Wendungen und Kurven, aber er führt zum Ziel. Begibt sich ein Mensch in das Labyrinth, dann weiß er, dass er ankommt über einen Weg, der ihn durch Schwierigkeiten und über Hindernisse führt. In einem Moment kommt er ziemlich nah an die Mitte, also an das Ziel heran, aber im nächsten Augenblick verläuft der Weg wieder von der Mitte weg, an den Rand des Labyrinthes. Trotzdem hat der Mensch die Gewissheit, dass er nicht aus dem Labyrinth herausfällt, sondern das er nur weiter, immer

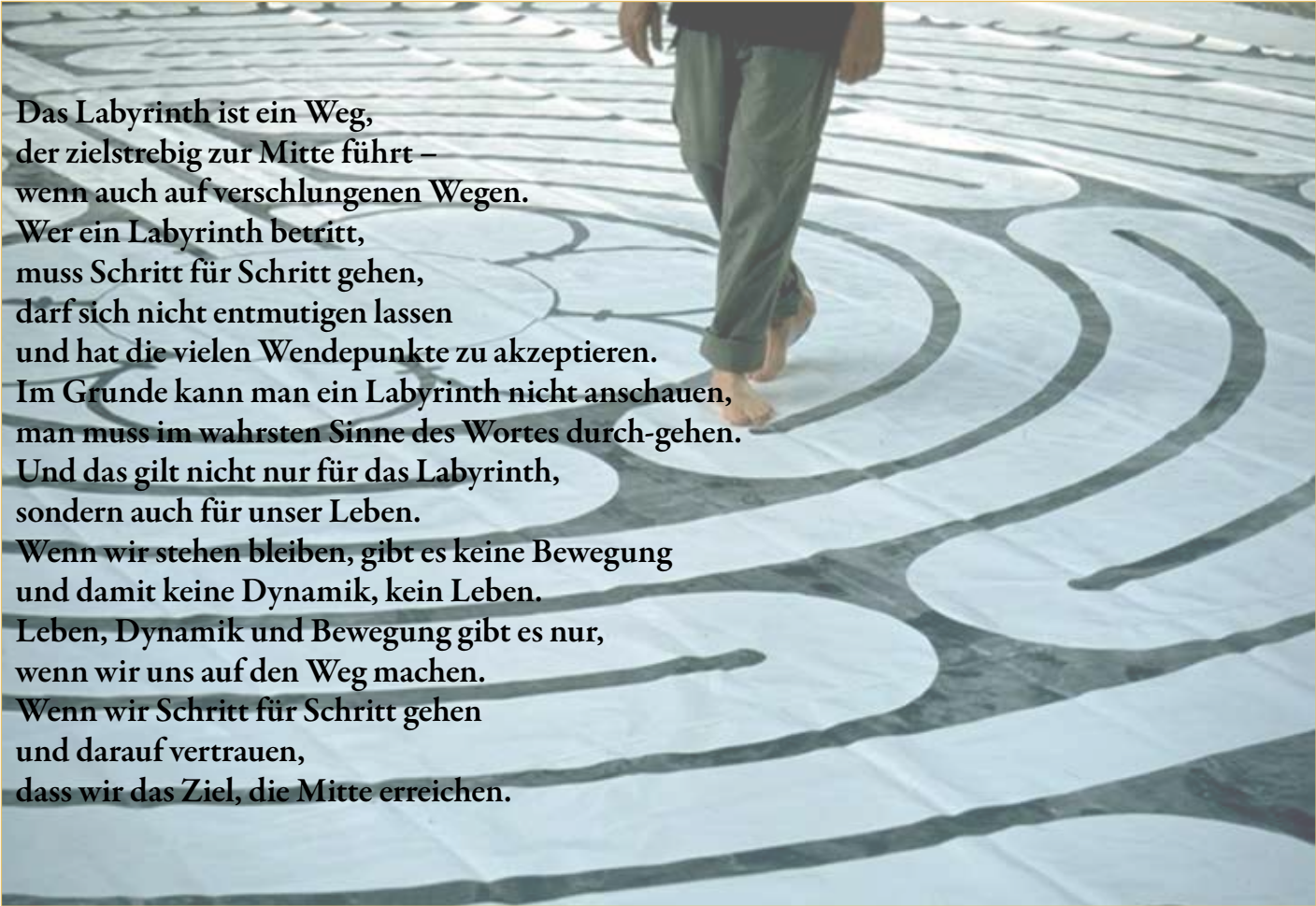
weiter seinen Weg gehen muss um in die Mitte, an das zu kommen. So wird das Labyrinth zu einem Symbol unseres Lebensweges, der bei keinem Menschen linear, sondern sicherlich sehr kurvenreich verläuft.“



Am Ende des Gottesdienstes dürfen sich alle Mitfeiernde ihre persönliche Labyrinthkarte aus einem Korb ziehen. Jede Labyrinth-Karte birgt eine andere Lebensweisheit. Auf der Karte die ich ziehe lese ich, „Was uns bewegt, hält uns lebendig“. Ich muss zuerst schlucken und mich dann fragen, wieso ziehe ich gerade diese Karte, mit diesem Spruch jetzt? Mittlerweile ist der Labyrinth-Gottesdienst einige Wochen her und ich habe auf meine Frage noch immer keine Antwort bekommen. Aber sie ist mir wichtig geworden, diese Lebensweisheit:

„Was uns bewegt, hält uns lebendig“

Heinrich 2011

A photograph showing the lower half of a person walking through a large-scale labyrinth drawn on a light-colored floor. The labyrinth consists of dark, winding lines that create a complex path. The person is wearing dark trousers and is walking barefoot. The background is a light, textured surface, possibly concrete or stone, with the labyrinth lines painted or etched into it. The overall scene is brightly lit, suggesting an outdoor or well-lit indoor environment.

**Das Labyrinth ist ein Weg,
der zielstrebig zur Mitte führt –
wenn auch auf verschlungenen Wegen.
Wer ein Labyrinth betritt,
muss Schritt für Schritt gehen,
darf sich nicht entmutigen lassen
und hat die vielen Wendepunkte zu akzeptieren.
Im Grunde kann man ein Labyrinth nicht anschauen,
man muss im wahrsten Sinne des Wortes durchgehen.
Und das gilt nicht nur für das Labyrinth,
sondern auch für unser Leben.
Wenn wir stehen bleiben, gibt es keine Bewegung
und damit keine Dynamik, kein Leben.
Leben, Dynamik und Bewegung gibt es nur,
wenn wir uns auf den Weg machen.
Wenn wir Schritt für Schritt gehen
und darauf vertrauen,
dass wir das Ziel, die Mitte erreichen.**

Und-Tschüß-Andacht



Ein Gottesdienst für abreisende Urlauberinnen und Urlauber, die Danke sagen und ihre Heimreise unter Gottes Segen stellen möchten.

*Freitag, den 01. September
21.00 Uhr
Theresien-Dom*

Film Gottesdienst im DOM „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“



*Dienstag, den 05. September
20.00 Uhr
Theresien-Dom*

Innerhalb des Filmgottesdienstes wird der Film „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“ gezeigt. Der Film erzählt das Leben der Schauspielerin und Komikerin Gaby Köster und wie es durch einen Schlaganfall vollkommen auch den Kopf gestellt wird.

Von diesem Film heißt es:

„Advent 2007: Hinter den Kulissen einer TV-Show geht es hoch her, denn Gaby Köster kümmert sich wieder einmal um alles und jeden gleichzeitig. Stress pur – und auch der Weihnachtsurlaub auf Ibiza bringt nicht die erhoffte Erholung. Gerade wieder zurück in Köln schmerzt Gabys Arm, ihr wird schwindelig, sie fällt und knallt auf einen Heizkörper. Die schwerwiegende Diagnose im Krankenhaus: Hirnblutung und Schlaganfall. Das Geräusch der Knochensäge dringt dumpf zu ihr durch, als man ihr die Schädeldecke entfernt.

Als Gaby schließlich aus einem wochenlangen Komazustand erwacht, steht sie plötzlich vor einem neuen Leben - ohne Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Doch die energische Physiotherapeutin Jacky greift durch: Sie hält ihr die Paparazzi vom Hals, duldet keine Kapitulation und provoziert Gaby zu neuen Kräften. Gaby rappelt sich auf und findet über ihren ersten Auftritt im September 2011 bei stern TV den Weg zurück ins Rampenlicht.“

Strandkorbgespräch

*am alt-katholischen Theresien-Dom
mit Pfarrer Jens Schmidt*



„Was sie schon immer einem Pfarrer sagen
oder ihn fragen wollten“

*Donnerstag, den 07. September
zum letzten Mal in diesem Sommer
in der Zeit von 15.00 - 17.00 Uhr
am Theresien-Dom*

Sonnenaufgangsmeditation



Die Sonnenaufgangsmeditation lädt alle Frühaufsteher und -steherinnen zu einem besonderen Erlebnis am Süderhafen ein. In der Frühe des Morgens die aufgehende Sonne und damit den neuen Tag begrüßen. Mit einem Wechsel von Stille und Singen, von Texten und Gebeten sanft in den Tag gehen.

Letzte Sonnenaufgangsmeditation in diesem Jahr:

Freitag, den 08. September um 06.30 Uhr

Nach den Sonnenaufgangsmeditationen besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Frühstück vor dem Seglerheim.
Bei Regen entfällt die Sonnenaufgangsmeditation.



Tag des offenen Denkmals in St. Theresia

In Deutschland wurde der Tag des offenen Denkmals erstmals 1993 bundesweit gefeiert. Die Koordination liegt bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Seit Anbeginn unterstützen die Kultusministerkonferenz, die Landesdenkmalpflger, die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, der Bund Heimat und Umwelt, die Deutsche Burgenvereinigung, die Deutsche Römisch-Katholische Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland die Aktion.

Programm in St. Theresia am Tag des offenen Denkmals

- 10.00 Uhr Sonntägliche Eucharistiefeier
(Mit Benutzung des „Nordstrander Sturmflutkelches“)
- 11.30 Uhr „Der Nordstrander Sturmflutkelch von 1459 „
Vortrag von Guido Schmitz über den Sturmflutkelch und die Anfertigung einer Replik
(Während des Tages wird die Kopie des Nordstrander Sturmflutkelches in St. Theresia zu sehen sein.)
- 13.30 Uhr 1. Kirchenführung
„Geschichte der Theresien-Kirche“

- 15.30 Uhr 2. Kirchenführung
„Geschichte der Theresien-Kirche“
- 17.00 Uhr „Theresia von Avila - Patronin des Inseldomes“
Wir hören einige ihrer Texte im Wechsel von Musik

Während des ganzen Tages ist das Kirchencafé im Gemeinderaum geöffnet und lädt zum Kaffee, Tee und Kuchen ein.

Weitere Sehenswürdigkeiten, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind:

Die Historische Bibliothek
Die historischen Sakralgegenstände und Paramente
Die Flämischen Klöppelarbeiten



Frühstück in Gemeinschaft



Dienstag, den 12. September
Dienstag, den 10. Oktober
Dienstag, den 14. November

Nach der Feier des Morgenlobes im Gemeinderaum.

Ökumenisches Frauenfrühstück

Das Ökumenische Frauenfrühstück wird von Frauen der drei Konfessionen vorbereitet und durchgeführt. Die Begegnungen geben Frauen verschiedenen Alters Möglichkeiten zum Abschalten und Auftanken. Das Frühstück ist eine Stärkung genauso wie die Vorträge,

die am Alltag orientiert sind und hilfreiche Anregungen und Auftanken. Das Frühstück ist eine Stärkung genauso wie die Vorträge, die am Alltag orientiert sind und hilfreiche Anregungen und Gedankenanstöße schenken. Sie zeigen neue Blickwinkel und Perspektiven auf. Beim ökumenischen Frauenfrühstück geht es um das Teilen und Austauschen von Lebens- und Glaubensfragen.

Samstag, den 23. September
im ev. Nommensen-Haus
Samstag, den 11. November
im röm.-kath. Gemeindehaus

Spieletreff

Einheimische und Urlauber, die Freude am Spielen haben, sind herzlich eingeladen. Auch Kaffee, Tee und Kuchen warten auf Sie.

Mittwoch, den 13. und 27. September
Mittwoch, den 11. und 25. Oktober
Mittwoch, 08. und 22. November

Jeweils in der Zeit von 15.00 - 17.00 Uhr
 im Gemeinderaum der Theresien-Kirche.

Alt-Bischof Joachim Vobbe verstorben



Mit einem feierlichen Gedenkgottesdienst am Samstag, 05. August, in der Namen-Jesu-Kirche in Bonn, nahmen wir Abschied von Alt-Bischof Joachim Vobbe.

Er war am Mittwoch, 26. Juli, im Alter von 70 Jahren in Königswinter gestorben.

Bischof Matthias Ring schilderte in seiner Predigt seine erste Begegnung mit Joachim Vobbe, sie habe ihm viel über den Menschen Joachim Vobbe und sein Verständnis des Priesteramts vermittelt. Es war im September 1989. Bischof Matthias Ring hatte gerade sein Vikariat in Würzburg begonnen, an einem Urlaubssonntag besuch-

te er den damaligen Dekan Joachim Vobbe in der Nachbargemeinde. Nach dem Gottesdienst habe ihn Joachim Vobbe spontan zum Mittagessen eingeladen: „Wo vier satt werden, da werden auch fünf satt.“ Er selbst sei etwas eingeschüchtern mit Familie Vobbe am Tisch gesessen, da Dekan Vobbe zu den Pfarrern gezählt habe, deren Wort Gewicht hatten.

„Für mich wurde schon in dieser ersten Begegnung etwas erkennbar, was dem Menschen Joachim und nicht dem Pfarrer oder Bischof wichtig war: Gastfreundschaft. Joachim Vobbe habe oft gesagt, ein Pfarrhaus müsse ein gastfreundliches Haus sein.“ Für Bischof Matthias Ring, der auf dem katholischen Land aufgewachsen ist, war das Pfarrhaus damals ein Ort, den man nur bei Trauerfällen betreten habe oder wenn man selber Lehrer, Arzt, Apotheker oder Bürgermeister war. Für Joachim Vobbe habe Gastfreundschaft auch eine



geistliche Dimension gehabt. Man könne schlecht verkündigen, Gott habe sich den Menschen in Jesus zugewandt, habe Gemeinschaft gestiftet, wenn man gleichzeitig das eigene Haus verbarrikadiere. „Noch seltsamer wäre es, die eucharistische Gastfreundschaft am Tisch des Herrn hochzuhalten, den eigenen Tisch aber tunlichst vor Gästen abzuschirmen.“

Eine weitere Erinnerung: Dekan Vobbe habe in seiner Predigt einen Text des evangelischen Theologen Eugen Drewermann aufbereitet. Ein Theologe, dessen tiefenpsychologische Bibelauslegung eine ganze Reihe alt-katholischer Predigerinnen und Prediger geprägt habe, weil er bei der Fragestellung geholfen habe, „wie man die biblische Überlieferung, ja den Glauben an sich, mit dem, was uns als moderne Menschen ausmacht, mit der Vernunft und dem modernen Weltbild versöhnen kann.“ Das sei im Übrigen schon im 19. Jahrhundert eine zutiefst alt-katholische Fragestellung.

Was bleibt, sei zum Beispiel die Erinnerung an Joachims Vobbes erste Jahre als Bischof, die von einer tollen Aufbruchsstimmung geprägt waren. Aber auch die Erinnerung an Konflikte, die er für die Kirche zu bestehen hatte, zum Beispiel bei der Frauenordination. Kurz ging Bischof Matthias Ring ging auch auf Joachim Vobbes schwere Krankheit ein, an der er verstorben ist.

Sein Lebenswerk solle man nicht so hoch hängen, habe Alt-Bischof Joachim Vobbe einmal gesagt. Wenn seine Eucharistiegebete bleiben würden, würde ihm das genügen. Drei Eucharistiegebete seien es mittlerweile, die von ihm im Altarbuch zu finden seien.



Gemeindeversammlung mit Wahl des Kirchenvorstandes

Gemäß § 41 der Synodal- und Gemeindeordnung unseres Bistums, lade ich alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde zur Gemeindeversammlung ein.

Sonntag, den 15. Oktober
10.00 Uhr
Festliche Feier der Eucharistie
anlässlich des Theresienfestes

An die Eucharistiefeier schließt sich nach einer kurzen Pause (Kaffee und Tee) die Gemeindeversammlung in der Kirche an.

Tagesordnungspunkte der Gemeindeversammlung:

- TOP 1 Wahl des Protokollführers oder der -führerin
- TOP 2 Bestimmung des Wahlleiters oder der Wahlleiterin
- TOP 3 Benennung von zwei Beisitzern oder Beisitzerinnen
- TOP 4 Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand
- TOP 5 Wahl des Kirchenvorstandes

- TOP 6 Wahl von zwei Ersatzmitgliedern
- TOP 7 Wahl von zwei Rechnungsprüfenden für das Jahr 2017
- TOP 8 Verwendung des Diakoniefonds für 2017
- TOP 9 Planungen für das Jahr 2018
- TOP 10 Verschiedenes
- TOP 11 Verlesen des Protokolls und Genehmigung

Nehmen Sie Ihre synodalen Rechte wahr, beteiligen Sie sich an der Gemeindeversammlung und wählen Sie für die kommenden sechs Jahre Mitglieder der Pfarrgemeinde in den Kirchenvorstand.

„Der Kirchenvorstand ist die ständige Vertretung der Gemeindeversammlung“, heißt es in der synodalen Gemeindeordnung unseres Bistums. Das bedeutet, dass der Kirchenvorstand auch Ihre ständige Vertretung ist und die Interessen von Gemeindemitgliedern in der Leitung der Pfarrgemeinde einbringen muss. An der Neuwahl des Kirchenvorstandes darf jedes Gemeindemitglied teilnehmen, das das 18. Lebensjahr vollendet hat. Nicht volljährige Gemeindemitglieder, Interessierte und Gäste, sind genauso herzlich willkommen wie Freunde und Freundinnen der Pfarrgemeinde.

Wer das Recht auf Briefwahl nutzen möchte, kann formlos die Briefwahlunterlagen per Mail oder Telefon, bis zum 09. Oktober, anfordern.

Nach der Gemeindeversammlung besteht die Möglichkeit zu einem Mittagsimbiss im Gemeinderaum.

Für den Kirchenvorstand

Jens Schmidt, Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Anja Davids
50 Jahre
Sonderschul-
lehrerin
Witzwort



Mein Name ist Anja Davids, 50 Jahre alt, verheiratet und lebe in Witzwort. Seit 2003 bin ich Mitglied unserer Pfarrgemeinde,

seit einigen Jahren auch im Kirchenvorstand. In dieser Gemeinde habe ich meine spirituelle Heimat gefunden und freue mich, dass wir eine bunte, lebendige Gemeinde sind, die in einem regen, guten Austausch miteinander steht und jeden so nimmt, wie er oder sie ist. Ich würde mich gerne weiter im Kirchenvorstand für unsere Gemeinde einsetzen und eure und unsere Ideen mit euch gemeinsam umsetzen. Auf eine bunte Vielfalt in Gottes Garten!

Anja Davids

Anna Goldboom
88 Jahre
Rentnerin
Nordstrand



Warum kandidiere ich für den Kirchenvorstand?

In meinem Alter sollte man sich um nichts mehr kümmern, als um sich selbst. Diese Erkenntnis habe ich schon. Trotzdem möchte ich in meinem Alter noch kandidieren und mich zur Wahl stellen. Mir ist die Gnade zuteil geworden Christ zu sein. Lebenserfahrung, mein Wissen wie sich Lebensläufe entwickeln können, sowie die Bindung an das Christentum, insbesondere an die alt-katholische Pfarrgemeinde auf Nordstrand möchte ich mit einbringen, und helfen wo ich kann.

Anna Goldboom

Viola Hauser
46 Jahre
Sozialpädagogische
Fachkraft
Uelvesbüll



Als „Römerin“ geboren, war ich vor nun mehr fast 10 Jahren auf der Suche nach meiner geistlichen Heimat. Schließlich führte mich mein Weg in die alt-katholische Pfarrgemeinde auf Nordstrand. Schon bald wurde mir klar, dass dies die Kirche und die Pfarrgemeinde ist, die mich so annimmt, wie ich bin, mit all meinen Ecken, Macken und Kanten. Ich hatte endlich meine Heimat und oft auch „Lebenshilfe“ gefunden. Nach wie vor fühle ich mich hier zuhause und mittlerweile fest verankert. Seit einigen Jahren habe ich bereits ein paar kirchliche Dienste, wie Lektorin und Kommunionhelferin, mit übernommen und durfte mich in den letzten Jahren auch aktiv an der Gestaltung des Ernteatars beteiligen. Meine Pflegetochter wurde hier mit offenen Armen aufgenommen, getauft und ging hier zur Erstkommunion. Gerne möchte ich mich noch mehr für meine Kirchengemeinde einsetzen und freue mich daher sehr, bei der Wahl zum Kirchenvorstand mit zu kandidieren.

Viola Hauser

Bernd-Dieter Hessling
62 Jahre
Diplom-Kaufmann
Nordstrand



Von der christlichen Kernbotschaft, wie sie z.B. in der Bergpredigt sichtbar wird, bin ich uneingeschränkt überzeugt. Zugleich halte ich jedoch Toleranz und Menschlichkeit unter den Konfessionen, Religionen und Kulturen für unverzichtbar. In diesem Geiste habe ich mich seit meiner Jugend für christliche, aber auch für humanitäre Fragen und Institutionen engagiert. In meiner alt-katholischen Pfarrgemeinde fühle ich mich wohl und geborgen. Für sie bin ich gerne bereit im Kirchenvorstand tätig zu sein.

Bernd-Dieter Hessling

*Heinke Jürs
51 Jahre
Lehrerin
Nordstrand*



Mein Name ist Heinke Jürs und ich bin 51 Jahre alt. Ich wohne seit einem Jahr am Süderhafen auf Nordstrand zusammen mit meinem Mann Ocke und unseren drei Kindern Bandick, Thorge und Linnea. Neben unserer Ferienhausvermietung arbeite ich als Lehrkraft an der Grundschule in Hattstedt. Seitdem wir auf Nordstrand leben, zieht es mich regelmäßig in den Gottesdienst und das Gemeindeleben der alt-katholischen Kirchengemeinde, sodass wir seit der diesjährigen Osternacht konvertiert sind. Ich möchte an dieser aktiven und lebendigen Kirchengemeinschaft mit ganzer Freude bei der Gestaltung eines vertrauensvollen Miteinanders mitwirken und stelle mich deshalb zum Kirchenvorstand auf.

Heinke Jürs

*Christian Stark
53 Jahre
IT-Spezialist
Nordstrand*



Mit großer Freude bin ich in die Gemeinschaft unserer alt-katholischen Pfarrgemeinde gekommen, da ich hier für mich das gefunden habe, was ich in der Kirche stets gesucht habe.

Der Mensch und unsere Umwelt stehen im Vordergrund, sowohl in guten Zeiten als auch wenn Hilfe notwendig ist. Daher stelle ich mich gerne für eine Aufgabe im Kirchenvorstand zur Verfügung, um meinen Teil zur Unterstützung in diesen Themen beitragen zu können und würde mich über eine Beteiligung am Kirchenvorstand sehr freuen.

Christian Stark

*Sven Sauer
47 Jahre
Abteilungs-
leiter im
Einzelhandel
und KFZ-
Mechaniker
Nordstrand*



Ich wohne auf Nordstrand, wurde vor fast 20 Jahren im Theresiendom getraut und habe zwei Töchter Martje und Joke im Alter von 16 und 13 Jahren. Beide wurden hier getauft, haben ihre Kommunion gefeiert und unsere Große wurde letzten Herbst bei uns in der Kirche gefirmt. Ich stelle mich zur Wahl, um mich aktiv an Ideen, Entscheidungen, Entwicklungen und Buntheit der Gemeinde zu beteiligen und einzubringen.

Sven Sauer

*Eleonore Zell
54 Jahre
Bürokauffrau
und Krankenschwester i.R.
Harrieslee*



Ich bin gelernte examinierte Krankenschwester mit Weiterbildung zur Leitung einer Pflegeeinheit. Gelernt habe ich auch Bürokauffrau und Hauswirtschaft. Zurzeit bin ich befristet auf Rente wegen einer längeren Krankheit. Ich bin verheiratet und wohne in Harrieslee. Vorstandserfahrungen habe ich gesammelt im Verein für das Wohnheim für Menschen mit Behinderungen in Husum. Mich interessiert unsere kirchliche Vorstandsarbeit, dabei bewegt mich der Gedanke unsere alt-katholische Kirche und Pfarrgemeinde zeitgemäß dem Menschen zugewandt mit gestalten zu können.

Eleonore Zell

1517 - 2017

500 Jahre Reformation

Auf Initiative von Carl-Friedrich Thormählen und Wolf-Dieter Dey haben die drei Kirchengemeinden mit ihren Pastoren vier ökumenische Veranstaltungen geplant mit dem Ziel, das Miteinander hier auf Nordstrand zu stärken.

Mittlerweile fand bisher der 1. Gesprächsabend im ev. Gemeindehaus und der Ökumenische Open-Air-Gottesdienst statt.

Unter dem Motto „Worauf wir Christen bauen“ soll es in den kommenden Wochen weitergehen.

Wie beim ersten Gesprächsabend, wird es auch bei den nächsten Abenden um die Gemeinsamkeiten gehen, die uns verbinden.

Das Grundsakrament der Taufe und unsere Lieder werden dabei in Vordergrund stehen.

Herzliche Einladung an alle, gemeinsam weiter auf Entdeckungstour zu gehen.



„Die Taufe als Sakrament“

Mittwoch, den 06.09.,
um 19 Uhr
im alt-kath. Gemeinderaum St. Theresia

„Gemeinsame Lieder“

Mittwoch, den 04.10.,
um 19 Uhr
im röm-kath. Gemeindehaus St. Knud



Nordstrand Theresiendom

FREITAG, 01. SEPTEMBER - GEDENKTAG DER AHNFRAU RUT

21.00 Uhr Und-Tschüss-Andacht - Ein Gottesdienst für abreisende Urlauberinnen und Urlauber, die Danke sagen und ihre Heimreise unter Gottes Segen stellen möchten.

SONNTAG, DEN 03. SEPTEMBER - 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier
 Kollekte: Für die eigene Gemeinde
 Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 05. SEPTEMBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

20.00 Uhr Film-Gottesdienst - Der letzte besondere, wöchentliche Gottesdienst in dieser Sommersaison.

In diesem Gottesdienst wird der Film „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“ gezeigt, der das Leben der Komikerin Gaby Köster nach ihrem Schlaganfall erzählt.

DONNERSTAG, 07. SEPTEMBER - FEST MARIA GEBURT

18.30 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
 am Vorabend zum Fest Maria Geburt

SONNTAG, DEN 10. SEPTEMBER - 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS - TAG DES OFFENEN DENKMALES

10.00 Uhr Eucharistiefeier
 Kollekte: Für die eigene Gemeinde
 Anschließend Kirchencafé und weitere Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals - Siehe Seite 8

DIENSTAG, DEN 12. SEPTEMBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes
 Anschließend „Frühstück in Gemeinschaft“ im Gemeinderaum.

SONNTAG, DEN 17. SEPTEMBER - 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier
 Kollekte: Für die eigene Gemeinde
 Anschließend Kirchencafé

SONNTAG, DEN 24. SEPTEMBER - ERNTEDANKFEST

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier mit Aufhängen der Erntekrone
 Kollekte: Für die Bistums-Diakonie
 Anschließend Erntedankbuffet - Siehe Seite 23

DIENSTAG, DEN 26. SEPTEMBER - GEDENKTAG DER HLL. KOSMAS UND DAMIAN

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 28. SEPTEMBER - GEDENKTAG DER HL. GLAUBENSBOTION LIOBA

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 01. OKTOBER - 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeyer
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
Anschließend Kirchencafé

DONNERSTAG, DEN 05. OKTOBER

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 08. OKTOBER – 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeyer
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 10. OKTOBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes
Anschließend „Frühstück in Gemeinschaft“ im Gemeinderaum.

MITTWOCH, DEN 11. OKTOBER - GEDENKEN AN DIE STURMFLUT VON 1634

19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die große Sturmflut von 1634 in der ev. St. Vinzenz-Kirche zu Odenbüll
Anschließend Treffen der Kirchenvorstände aller drei Konfessionen auf Nordstrand

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

18.30 Uhr abendStern – Feier des Abendlobes zum Tagesabschluss

SONNTAG, 15. OKTOBER - FEST DER HL. TERESIA VON AVILA

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeyer anlässlich des Patronatsfestes
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
Anschließend Gemeindeversammlung mit Kirchenvorstandswahl -
Siehe Seiten 12-16

DIENSTAG, DEN 17. OKTOBER - GEDENKTAG JOSEFINA VOM RATH

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 19. OKTOBER

18.30 Uhr abendStern – Tischeucharistiefeyer mit Schriftgespräch zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 22. OKTOBER – 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für den Diakoniefonds der eigenen Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 24. OKTOBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 26. OKTOBER

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie

zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 29. OKTOBER - 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

**DONNERSTAG, DEN 02. NOVEMBER - GEDENKTAG ALLERSEEL-
LEN**

15.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie mit besonderem Gedenken an die Gemeindemitglieder, die seit dem letzten Allerseelentag gestorben. Gleichzeitig besteht in diesem Gottesdienst die Möglichkeit, aller Menschen zu gedenken, die einen bleibenden Platz in unseren Herzen haben. Nachdem Gottesdienst werden die Gräber auf unserem Friedhof einzeln gesegnet.

Anschließend Kaffeetafel im Gemeinderaum

**SONNTAG, DEN 05. NOVEMBER – 31. SONNTAG IM JAHRES-
KREIS**

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

DONNERSTAG, DEN 09. NOVEMBER

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie
zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 12. NOVEMBER - FEST DES HL. WILLIBRORD

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Kollekte: Für die Aufgaben der Utrechter Union

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 14. NOVEMBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

Anschließend „Frühstück in Gemeinschaft“ im Gemeinderaum.

SONNTAG, DEN 19. NOVEMBER - 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für den Diakoniefonds der eigenen Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

SONNTAG, DEN 26. NOVEMBER - SONNTAG VOM WIEDERKOMMENDEN CHRISTUS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 28. NOVEMBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 30. NOVEMBER - FEST DES APOSTELS ANDREAS

18.30 Uhr abendStern – Festliche Feier des Abendlobes zum Tagesabschluss

Dank für die Erstkommunion

Liebe Gemeinde, lieber Jens!

Im Namen unserer Kinder Lilli und Greta möchten wir uns für die Gestaltung und Unterstützung der Kommunionfeier und den anschließenden Imbiss in der Kirche herzlichst bedanken.

Ihr habt für Lilli, Greta und uns, die Eltern, einen unvergesslichen Tag bereitet.



Nicole und Carsten Doschat
Silvia und Andreas Brzoska

Im Juni 2017

Ökumenische Erinnerung an die Sturmflut von 1634

Im Jahre 1634 umfasste Nordstrand 22.169 ha Land mit über 9.000 Bewohnern. In einer einzigen Nacht, ja schon in wenigen Stunden am Abend des 11. Oktober 1634 wurde die Insel Nordstrand von den Wogen der Nordsee überflutet ebenso wie die gesamte Westküste Schleswig-Holsteins von der Elbemündung bis hin nach Dänemark. In einem Bericht heißt es:

„Es war damals Sonntag. Mittags setzte Wind und Regen ein. Der Südweststurm nahm an Heftigkeit zu und sprang schließlich nach Nordwest um, wodurch die Wassermassen gestaut wurden. Dazu kam, dass Neumond war. Es entstand eine Springflut, wie sie bei Mondwechsel eintreten kann, d.h. noch ehe die Flut abläuft, türmt sich eine zweite auf ihren Rücken. Das Wasser war vier Meter höher gestiegen als bei gewöhnlicher Flut und bedeckte in dieser Höhe um Mitternacht das Land. Sehr viele Menschen wurden im Schlaf überrascht, Rettung war in der dunklen Nacht fast unmöglich. Als jene Schreckensnacht mit ihrer gewaltigen Sturmflut vorüber war, waren Nordstrands Deiche zerstört, das Eiland zerrissen, die Insel Nordstrand fast vollständig untergegangen. 6.408 Menschen waren ertrunken. Der Verlust an Vieh wurde auf über 50.000 Stück geschätzt. 1.339 Häuser wurden zerstört, etwa 28 Windmühlen und sechs Glockentürme umgeweht, von den 21 Kirchen war zwar keine

ganz untergegangen, doch alle mehr oder weniger beschädigt. An 44 Stellen war der Deich gebrochen. Vier Gräben, bis zu 30 Meter breit und bis zu neun Meter tief, hatte das Meer in die Insel hineingebohrt. Den ganzen Winter über lag das Land schutzlos da, und so wurde durch die tägliche Flut mehr und mehr von dem überspült und zerstört, was die Sturmflut übriggelassen hatte.“

1652 gelang es dem Herzog von Schleswig, mit vier erfahrenen niederländischen Deichbauern übereinzukommen, und zwar Joseph de Smit, Alewijn van der Wordt, Abraham van de Wercken und Quirinus in der Velde, um Nordstrand neu einzudeichen. 1654 wurde der erste Koog fertiggestellt, 1657 der zweite, 1663 der dritte - und am Schnittpunkt der drei Köge wurde 1662 die alt-katholische Kirche gebaut. In diesem Jahr sind es 383 Jahre, dass die Insel in einer Sturmflut zerstört wurde. Seit Ende der 80er Jahre feiern die drei Kirchengemeinden an einem Mittwoch um den 11. Oktober herum eine ökumenische Wort-Gottes-Feier in Erinnerung an diesen Tag. Letztlich will diese Feier auch Mahnung sein, bewusst zu leben im Wissen darum, dass wir niemals vor Naturgewalten sicher sind und uns bewusst zu machen, wie wichtig es ist, unsere Erde und die Schöpfung nicht auszubeuten und zu zerstören, sondern zu bewahren auch für die kommenden Generationen.

Mittwoch, den 11. Oktober
19.00 Uhr
Ökumenischer Gedenkgottesdienst
Ev. St. Vinzenz-Kirche zu Odenbüll

Erntedankfest

Danktag der Schöpfung miteinander feiern

Sonntag, den 24. September
10.00 Uhr
Theresien-Dom

Festliche Eucharistiefeier mit Aufhängen der Erntekrone und Segnung der Erntegaben sowie der kulinarischen Leckereien, die mitgebracht werden. Anschließend „Erntedankbuffer“, zu dem jede und jeder etwas aus Gottes guter Schöpfung mitbringen darf, damit das miteinander Feiern, das Essen und Trinken gelingen kann.

Im Jahr 1855, hat ein Indianer-Häuptling eine Rede gehalten, die berühmt geworden ist. Es war der Häuptling Seattle vom Stamm der Duwamish-Indianer und er sprach zum damaligen Präsidenten der USA, Franklin Pierce. Ein Satz dieser Rede ist als Liedruf in unser Gesangbuch „Eingestimmt“ eingegangen:

1. D e⁷ A⁷ D
Je - der Teil die - ser Er - de

2. D e⁷ A⁷ D
ist mei-nem Volk hei - lig.

3. D e⁷ A⁷ D
Je - der Teil die - ser Er - de

4. D e⁷ A⁷ D
ist mei-nem Volk hei - lig.

In einem Teil der Rede von 1855 heißt es: „*Der weiße Mann muss die Tiere des Landes behandeln wie seine Brüder. Ich habe tausend verrottende Büffel gesehen, vom weißen Mann zurückgelassen - erschossen aus einem vorüberfahrenden Zug. Ich bin ein Wilder und kann nicht verstehen, wie das qualmende Eisenpferd wichtiger sein soll als der Büffel, den wir nur töten, um am Leben zu bleiben. Was ist der Mensch ohne die Tiere? Wären alle Tiere fort, so stürbe der Mensch an großer Einsamkeit des Geistes.*“

Dieser Abschnitt aus der Rede des Häuptlings Seattle zeigt eine Sicht des Erntedankfestes, die wir oft ausblenden. Wir vergessen leider, dass uns viele Gaben der Schöpfung durch die Tiere geschenkt werden. Ob ich an Eier oder Milch denke, an das Fleisch oder die Wurst, an Joghurt, Butter oder Sahne - so vieles, was wir täglich essen (ausser man ist Veganer, Veganerin), stammt von den Tieren. „Was ist der Mensch ohne die Tiere“, fragt der Häuptling. Nur dann, wenn der Mensch Tiere und Pflanzen achtet, kann das Gleichgewicht der Schöpfung erhalten bleiben. Dort, wo der Schöpfungsplan Gottes durchkreuzt wird, gerät die Natur und damit der Lebensraum für Mensch und Tier und Pflanze aus dem Gleichgewicht.

Wir feiern das Patronatsfest Wir feiern Theresia von Avila

Jedes Jahr feiern wir in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche am 15. Oktober das Fest der Heiligen Teresa von Avila. Da Teresa von Avila unsere Kirchen- und Pfarrpatronin ist, hat dieses Fest eine besondere Bedeutung für unsere Pfarrgemeinde. So laden wir herzlichst zur Mitfeier des Theresien-Festes ein:

Sonntag, den 15. Oktober
10.00 Uhr
Festgottesdienst im Theresien-Dom

Anschließend Gemeindeversammlung mit Wahl des neuen Kirchenvorstandes.

Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 12-16 des Gemeindebriefes.

Ein Gebet der Teresa von Avila:

„Gott der Töpfe und Pfannen, ich habe keine Zeit, eine Heilige zu sein und dir zum Wohlgefallen in der Nacht zu wachen. Auch kann ich nicht meditieren in der Morgendämmerung und im stürmischen Horizont.“

Mache mich zu einer Heiligen, indem ich Mahlzeiten zubereite und Teller wasche. Nimm an meine rauen Hände, weil sie für Dich rau geworden sind.

Kannst Du meinen Spüllappen als einen Geigenbogen gelten lassen, der himmlische Harmonie hervorbringt auf einer Pfanne? Sie ist so schwer zu reinigen und ach, so abscheulich!

Hörst Du, Gott, die Musik, die ich meine? Die Stunde des Gebetes ist vorbei, bis ich mein Geschirr vom Abendessen gespült habe, und dann bin ich sehr müde.

Wenn mein Herz noch am Morgen bei der Arbeit gesungen hat, ist es am Abend schon längst vor mir zu Bett gegangen. Schenke mir, Gott, dein unermüdliches Herz, dass es in mir arbeite statt des meinen.

Mein Morgengebet habe ich in die Nacht gesprochen zur Ehre Deines Namens. Ich habe es im Voraus gebetet für die Arbeit des morgigen Tages, die genau dieselbe sein wird wie heute.

Gott der Töpfe und Pfannen, bitte darfst Du Dir anstatt gewonnener Seelen die Ermüdung anbieten, die mich ankommt beim Anblick von Kaffeesatz und angebrannten Gemüsetöpfen?

Erinnere mich an alles, was ich leicht vergesse; nicht nur um Treppen zu sparen, sondern, dass mein vollendet gedeckter Tisch ein Gebet werde.“



Berlinfahrt der Jugendlichen

Am 23. Juni brachen Annika, Niklas, Joke, Jens und ich zu unserer Jugendfahrt nach Berlin auf. Wir stiegen voller Vorfreude in den Zug nach Hamburg ein und als wir in Hamburg ausstiegen, erlebten wir eine böse Überraschung: Der Zug hatte Verspätung, aber nicht nur eine Viertelstunde, sondern über drei Stunden. Wir überlegten, ob wir wieder nach Hause fahren oder warten sollten. Wir warteten und kamen dann nach Mitternacht endlich in unserer Ferienwohnung an.

Jens hatte einen strukturierten Programmplan für uns angefertigt und so warteten viele spannende Programmpunkte auf uns.



Wir feierten einen Gottesdienst der alt-katholischen Gemeinde in Berlin mit. Die Gemeinde in Berlin feiert ihre Gottesdienste nicht, so wie wir es kennen, in einer Kirche, sondern in einem Haus und so gab es uns ein ganz neues Gefühl von einem Gottesdienst. Danach waren wir in der neuen Synagoge, die zu einem Museum gemacht wurde. Es war erschreckend zu sehen, wie hohe Sicherheitsmaßnahmen in so einem Gebäude gelten und trotzdem war es ein sehr informativer Ausflug.

Zudem waren wir im Stasimuseum und in dem Stasigefängnis Hohenschönhausen. Es war sehr interessant, da wir Berichte von dort eingesessenen Menschen gehört haben und uns Jens natürlich auch eine Menge erzählen konnte.

Ein weiterer Programmpunkt war dann der Checkpoint Charlie und der Mauerpark. Natürlich durfte auch das Brandenburger Tor nicht fehlen und so fuhren wir dort hin. Leider fing es in dem Moment an zu regnen und da wir Hunger hatten, fuhren wir weiter zum nächsten Mc Donalds.

Wir hatten natürlich auch noch Shoppingfreizeit und während wir dann unterwegs waren, machte Jens es sich in einem Liegestuhl gemütlich.

Am 26. Juni fuhren wir, diesmal ohne Probleme, wieder nach Hause. Wir hatten eine sehr schöne Fahrt mit vielen spannenden Erlebnissen.

Martje Sauer, Nordstrand

Ein großer Schritt für die Ökumene Kirchengemeinschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Schweden

„Vielleicht ist das der beste Beitrag, den wir zum Reformationsjubiläum 2017 leisten können: dass wir Brücken bauen zu den evangelischen Kirchen und neue kirchliche Gemeinschaft in konfessioneller Vielfalt suchen“, so kommentierte Bischof Matthias Ring die am 23. November 2016 mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier besiegelte volle Kirchengemeinschaft zwischen der evangelischen Kirche von Schweden und den Alt-Katholischen Kirchen der Utrechter Union. Denn damit sind erstmals seit dem Beginn der Reformation 1517 eine Kirche aus der Tradition der Reformation und Kirchen katholischer Tradition wieder in volle Kirchengemeinschaft getreten.

Der Dialogprozess, der 2005 begonnen wurde, fand im Rahmen der Generalsynode der Schwedischen Kirche, die vom 20. bis 23. November 2016 im schwedischen Uppsala stattfand, mit der gemeinsamen Eucharistiefeier seinen Abschluss. Am Altar standen dabei unter anderem die Erzbischöfin der Schwedischen Kirche, Antje Jackelén, und der Alt-Katholische Erzbischof von Utrecht, Joris Vercammen.

Beide Kirchen hatten in dem zurückliegenden Dialogprozess festgestellt, dass sie durch ein gemeinsames theologisches Fundament

sowie durch ein gemeinsames katholisches und apostolisches Erbe bereits so tief verbunden sind, dass nichts daran hindert, nun die volle sakramentale Gemeinschaft mit ihnen festzustellen. Die Ergebnisse dieses Dialoges wurden im Jahr 2013 veröffentlicht und danach von den Synoden der Kirchen ratifiziert. In dem Text wurde deutlich, dass beide Kirchenfamilien ein reiches liturgisches und eucharistisches Leben bewahren und Wert auf eine ungebrochene bischöfliche Struktur legen. Beide haben ein Priestertum, das sowohl Männer als auch Frauen einbezieht. Zudem wissen sich beide der sichtbaren Einheit der Kirche und der ökumenischen Bewegung verpflichtet und bewahren eine offene, wenn auch kritische Haltung gegenüber den sich wandelnden Werten in der Gesellschaft.



Erzbischof Joris Vercammen und Erzbischöfin Antje Jackelén

Gleichzeitig war es für beide Seiten wichtig zu betonen, dass die Einheit der Kirche nicht eine absolute Uniformität ihrer Strukturen erfordere. Auch die Formen des Gottesdienstes oder selbst der Theologie könnten Unterschiede aufweisen, ohne dass dies ein Hinderungsgrund für die Kirchengemeinschaft sei. Denn Einheit bedeute Einheit in versöhnter Verschiedenheit.

Mit der vollen Kirchengemeinschaft wird es nun beispielsweise möglich, dass getaufte Mitglieder einer der Kirchen einer der Kirchen die seelsorglichen Angebote der jeweils anderen Kirchenfamilie in vollem Umfang wahrnehmen können, oder auch dass eine in der einen Kirche ordiniert Person ohne erneute Ordination auch in der jeweils anderen Kirche als Seelsorgerin beziehungsweise Seelsorger tätig werden kann.

Die schwedische Kirche wurde 892 von dem Benediktinermönch Ansgar begründet, der als Missionar auf schwedischem Gebiet tätig war. Im Jahr 1164 wurde Uppsala Sitz des Erzbischofs von Schweden. Unter Gustav Wasa, der 1523 zum König von Schweden gekrönt wurde, schloss sich die schwedische Kirche der Reformation an. Allerdings hielt sie an der apostolischen Sukzession fest.

1593 erließ eine Synode schließlich den Beschluss, dass sich die Kirche von Schweden von Rom getrennt habe und ihr Bekenntnis aus die Bibel, die drei klassischen Glaubensbekenntnisse, das reformatorische Augsburger Bekenntnis von 1530 sowie eine im Jahr 1571 erlassene Kirchenordnung gründe.

Seit 1922 steht die Schwedische Kirche in Kirchengemeinschaft mit der Kirche von England, seit 1994 besteht kirchliche Gemeinschaft mit der Evangelisch-methodistischen Kirche.

Zur Kommunion sind in der Schwedischen Kirche die Getauften aller Konfessionen eingeladen.



Wir begrüßen herzlichst in unserer Pfarrgemeinde...



*Svenja und Tim Meyer
von Nordstrand.*

Svenja und Tim Meyer baten darum in die Alt-Katholische Kirche aufgenommen zu werden.

Am 28. Juli traten sie der Alt-Katholischen Kirche und unserer St. Theresien Pfarrgemeinde bei.

Ihr Beitritt und ihre Aufnahme in die Alt-Katholische Kirche wurde am Sonntag, dem 27. August, innerhalb des Festgottesdienstes zum Kirchweihfest und beim anschließenden Kirchencafé gefeiert.

Am Samstag, den 12. August, spendeten sich Svenja und Tim Meyer in der Theresien-Kirche auf Nordstrand das Sakrament der Ehe.

Wir wünschen Svenja und Tim Meyer für ihren gemeinsamen Lebensweg alles Gute, Gottes Segen und Wegbegleitung.

Und wir wünschen ihnen, dass sie sich in unserer Pfarrgemeinde angenommen wohlfühlen. Das sie sich in der Alt-Katholischen Kirche immer stärker beheimaten können.

Verbundenheit über das Sterben und den Tod hinaus



Ein Mal im Jahr gedenken wir in besonderer Weise der Verstorbenen, die einen bleibenden Platz in unseren Erinnerungen und Herzen haben.

Dieses Gedenken findet statt am

02. November, Allerseelen, 15.00 Uhr:

Feier der Eucharistie, mit Namensnennung der verstorbenen Gemeindemitglieder des Jahres 2017

Kerzenentzündung für alle Verstorbenen

Anschließend Einzelsegnung der Gräber auf unserem Friedhof

Danach Kaffeetafel im Gemeinderaum.

Mensch und Tier

„Die Philosophie prägt den Satz: „Ich denke, also bin ich“. Sie meint damit: Alles kann mein Verstand in Zweifel ziehen, alles kann Einbildung sein. Die einzige Gewissheit, die ich habe, ist meine Selbstwahrnehmung als Denker. „Ich denke, also bin ich“.

Mit dieser Überzeugung der Philosophie habe ich meine Probleme, denn mit ihr wird ein Graben zwischen uns Menschen und den Tieren gezogen. Durch solch eine Überzeugung wird das Mitgeschöpf Tier schnell zum Objekt, oder zu einer Produktionsmasse.

„Ich denke, also bin ich“, müsste meiner Überzeugung nach verändert heißen: „Ich empfinde, also bin ich“.

Das Wesensmerkmal eines beseelten Lebens, auch das der Tiere, ist Empfindlichkeit.

„Ich empfinde, also bin ich“ sucht nicht die Unterscheidung, sondern die Gemeinsamkeit zwischen Mensch und Tier. Aus den Augen eines Tieres blicken sie Augen eines fühlenden Lebewesens an.

Schauen Sie sich mal die Augen ihrer Tiere an. Schauen sie ihrem Tier in die Augen. Durch sie schauen Sie die Augen einer unsichtbaren Macht, die Augen eines liebenden Schöpfer-Gottes an.“

Aus der Predigt von Pfarrer Jens Schmidt während des Tiersegnungsgottesdienst „Mensch und Tier“



Kollekten

Herzlich danken wir allen für Ihre Mithilfe.

25. Mai	Eigene Gemeinde	152,52 €
28. Mai	Eigene Gemeinde	137,01 €
04. Juni	Bischöfliches Seminar	130,69 €
11. Juni	Eigene Gemeinde	69,02 €
18. Juni	Gemeinde-Diakonie	65,08 €
25. Juni	„Bistumsopfer“ Gemeinde Augsburg	63,67 €
02. Juli	Eigene Gemeinde	60,84 €
09. Juli	Eigene Gemeinde	137,22 €
16. Juli	Gemeinde-Diakonie	148,50 €
23. Juli	Eigene Gemeinde	87,40 €
30. Juli	Eigene Gemeinde	62,12 €

06. August	Eigene Gemeinde	101,14 €
13. August	Eigene Gemeinde	90,80 €
20. August	Gemeinde-Diakonie	174,80 €

Gesamt **1480,81 €**

Pfarramt

Post Osterdeich 1, 25845 Nordstrand
 ☎ (0 48 42) 409
 Fax (0 48 42) 15 11
 E-Mail nordstrand@alt-katholisch.de
 Web <http://nordstrand.alt-katholisch.de>

Pfarrer

Jens Schmidt
 ☎ Mobil 01 51 70 88 51 21

Kirchenvorstand

stellvertretende Vorsitzende
 Anja Davids
 Katersweg 1, 25889 Witzwort
 ☎ (0 48 41) 64149
adavids@email.de
 Inke Asmussen, Schleswig
 Michael Zell, Harrislee
 Andreas Ziemer, Nordstrand (Schriftführer)
 beratend als Synodale: Manfred Bielecki, Hamburg

Anschrift der Kirche

Theresiendom, Osterdeich 1, Nordstrand

Pfarrer i.R.

Georg Reynders, Osterdeich 32, 25845 Nordstrand

Gemeindekonto

Alt-Katholische Pfarrgemeinde Nordstrand,
 Konto IBAN DE66 2176 2550 0009 6042 94
 bei der Volksbank Husum, BIC GENODEF1HUM

Impressum

Der Kirchenvorstand der Katholischen Pfarrgemeinde
 der Alt-Katholiken Nordstrand / Schleswig-Holstein
 Redaktion (verantwortlich) Jens Schmidt
 E-Mail nordstrand@alt-katholisch.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 



Labyrinth

Da ist ein großer Unterschied,
ob du drinsteckst in einem Labyrinth,
oder ob du von außen, von oben
den Grundriss des Labyrinthes betrachtest
wie eine Luftaufnahme.

Von außen gesehen, erscheinen der Plan
und die Lösung immer einfach:

Ich stelle mir vor: Unsere Toten,
die sehen uns gleichsam „von oben“.
Die wissen: Da ist der Eingang,
und da ist das Ziel in der Mitte.
Und hier geht es gerade, hier bleibt er stehen
und schaut zurück. Warum zögert er denn?
Nur noch ein paar Wegschleifen,
nur noch ein paar Schritte,
dann ist er doch am Ziel!

Aber ich, der ich drinstecke
im Labyrinth meines Lebens,
höre nichts anderes als das Echo der eigenen Stimme,
habe den roten Faden verloren,
weiß nicht, wie weit der Weg noch ist
und ob die Kräfte reichen.

Bin nicht einmal sicher,
ob da überhaupt am Ende ein Ziel ist,
oder ob ich mechanisch und sinnlos nur weiterlaufe
in einem absurden Irrgarten.

In der Bibel kommt das Bild vom Labyrinth nicht vor.
Wohl aber die Botschaft, dass wir alle Vertriebene sind
und leben müssen „jenseits von Eden“.
Und es wird erzählt, dass schon der Urvater Jakob
träumt von einer Leiter,
die Himmel und Erde verbindet.

(Pfarrer Hermann Josef Coenen + 1999)